

Berlin N. O. B., 31/12.  
 Kleist-Str. 37/38. 99.

Hochzuverehrender Herr,  
 gestatten Sie, dem von Herrn  
 Krummenden Wunsch Ausdruck  
 zu geben, daß das neue Jahr  
 für Sie zu einem recht frohen  
 und gesegneten sich gestalte.

Für Ihren freundl. Brief  
 vom 30. h. sage ich meinen  
 verbindlichsten Dank. Unversehens,  
 als ich nur einen Bescheid in  
 der "D. Dichtung" erwartet und  
 bereits gefürchtet hatte, kam  
 durch irgend etwas unangesehen



geworden zu sein. Wie schade  
ist mir, dass dies nicht  
der Fall ist! Ich hätte Sie  
ja gern einmal besucht, aber  
glaube, Ihnen damit lästig zu fallen,  
da Ihre Zeit zu kostbar ist, um  
durch nicht unbedingt nötige  
Visiten verknüpft zu werden.

Wenn Sie auch mit Lyrik sehr  
reich versorgt sind, so werden Sie  
doch meine geringe Mitarbeiter-  
schaft an der "d. d." nicht auf  
Ihre Wünsche stellen wollen. Es war  
mir immer ein Trost, in jedem Bande  
der "d. d." wenigstens durch einen  
Beitrag vertreten zu sein. Sie erlauben  
wohl also wieder, Ihnen später dan-  
—  
I wann ein Gedicht mit vorzulegen.  
Jetzt allerdings läuft der Druck der





Verhältnisse auch kaum einen  
Ton in mir erklingen, kaum einen  
Dumppfen.

Klaffenklüch bringt das junge  
Dahr auch mir einmal einen erlösenden  
Tag, der mir das Leben vom neuen  
sehenkt und mich und die Meinen  
fröhlich atmen läßt.

Am Schlusse dieses Jahres  
aber nehmen Sie wiederholt meinem  
wärmen Dank entgegen für alles  
Gute, das Sie mir erweisen haben  
in schwerer Zeit und das meinen Glauben  
an die Menschheit noch aufrecht  
erhalten hat.

Mit freundlicher Hochachtung  
Ihr

verehrungsvoll und dankbar ergebener

Martin Beck.



